

Bericht von der Jahreshauptversammlung am 5.7.2023

Tätigkeitsbericht für 2022

Ausstellungen

Tatort Garten - Ödnis oder Oase

Nachdem die Ausstellung mehrmals wegen Corona verschoben werden musste, konnte sie schließlich vom 2. bis 10. April 2022 im Boschnhaus in Vagen gezeigt werden. Sie war in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Obst- und Gartenbauverein ins Boschnhaus geholt worden.

Die Ausstellung, die von der BUND-Naturschutz-Kreisgruppe Landshut erarbeitet wurde, zeigt die Auswüchse mancher Moden vermeintlich pflegeleichter Gärten und stellt ihnen grüne Paradiese, Orte des Wohlbefindens und der Erholung gegenüber.

Fledermäuse im Boschnhaus

Gemeinsam mit dem OGV Vagen war vom 9. bis 16. Oktober eine Ausstellung „**Fledermäuse – Flugkünstler und nächtliche Jäger**“ zu sehen. Die Ausstellung des LfU konnte anschließend im KuS in Feldkirchen gezeigt werden.

Bei einer Exkursion mit dem Fledermaus-Experten Andreas Zahn konnten die Fledermäuse live erlebt werden. Anschließend berichtete Andreas Zahn in einem Vortrag umfassend über die Lebensweise und die verschiedenen Arten.

Naturschutz:

Fledermäuse:

Wie jedes Jahr haben wir wieder Fledermäuse gezählt. Im Kirchturm in Feldkirchen waren 2022 448 Große Mausohren. Dieses Jahr am 27. Juni waren es 389 Tiere.

Im vergangenen Jahr beteiligte sich Manfred Bohlmann an einem länderübergreifenden Projekt zur Erfassung von Mopsfledermäusen, einer auch deutschlandweit sehr seltenen Art.

Löffelkraut:

Das Bayerische Löffelkraut (*Cochlearia bavarica*) ist eine Rarität, die weltweit nur im Süden Bayerns zu finden ist. Um den Bestand dieser extrem seltenen, endemischen Pflanze zu sichern, müssen besonders auch ihre Lebensräume, kalkreiche Quellen und Quellmoore, geschützt und erhalten werden. 2011 – 2016 erfolgte eine Förderung als Biodiversitätsprojekt „Löffelkraut & Co.“ Seitdem kümmern sich ehrenamtliche Betreuerinnen um die Löffelkraut-Wuchsorte. In Vagen schauen Carolin Günzl und Nadja Schmid nach, im Kupferbachtal-Kühlachen kümmert sich Gertrud Knopp.



Streuwiesenmähd in Krügling

Alljährlich im Herbst wird eine Streuwiese östlich von Krügling gemäht. Beim Aufrechen des Mähguts helfen auch Mitglieder der Ortsgruppe mit.

Wanderungen 2022:

Zum Ende des vhs-Wintersemesters fand am Samstag, 12.02.2022 eine **naturkundliche Wanderung „Hinter der Au“** statt. Am Westerhamer Burgstall vorbei wanderten wir Richtung Sonderdilling und in einem Bogen wieder zurück. Auch im Winter gibt es in der Natur vieles zu entdecken, wie z.B. die unterschiedlichen Knospen an Bäumen und Sträuchern.

Am 30. April ging es wieder einmal **„Über Frauenreuth ins Kupferbachtal“**, eine beliebte Wanderung, bei der es zahlreiche Blütenpflanzen zu bewundern gibt.

Am 22. Oktober gab es bei einer Wanderung an der Leitzach **„Geschichten und Sagen von Bäumen“** zu hören.

In diesem Frühjahr am 22. April 2023 führte die Wanderung **„Vom Kaiserblick zum Burgstall Altenburg“** .



Ferienprogramm 2022:

Am 10. August waren wir mit den Kindern auf einer Höllgraben-Expedition unterwegs. Der Sommer 2022 war sehr trocken, weshalb der Bach stellenweise ausgetrocknet war und das Programm angepasst werden musste.

Agenda 21

Weiterhin gibt es die lokale Agenda 21, bei der sich BN-Mitglieder engagiert in den Arbeitskreisen einbringen.

Der BUND Naturschutz als Träger öffentlicher Belange

Bauleitplanung:

2022 bestand die Möglichkeit, bei 21 Bauleitplanverfahren Stellungnahmen abzugeben. 9 Stellungnahmen wurden verfasst, wobei wir uns immer für ökologische Verbesserungen einsetzen, wie z.B. für 10 m breite Randstreifen bei Gewerbegebieten, leider erfolglos.

Verkehr - Stellungnahme gegen Ortsumgehung - „Lebenswerte Städte“

Ein heiß diskutiertes Thema 2022 und in den Jahren davor waren die Planungen für eine Ortsumfahrung der Staatsstraße 2078 von Feldkirchen. Ende 2019 hatte der BN eine Stellungnahme geschrieben. Darin haben wir uns gegen eine Umgehungsstraße ausgesprochen wegen des großen Flächenverbrauchs, besonders auch an Flächen für die Landwirtschaft, wegen des Verlusts an Naherholungsbereichen, wegen des Naturschutzes. Die Planungen stehen auch im Widerspruch zu den gesetzlichen Verpflichtungen zum Klimaschutz.

Am 28.6.22 stellte das Straßenbauamt dann eine Machbarkeitsstudie vor mit einer Umfahrung, die einen gewaltigen Flächenverbrauch und eine Zerschneidung der Gemeindeteile bedeuten würde. Die Ortsumfahrung wurde vom Gemeinderat abgelehnt, nun ruht die Hoffnung auf ISEK, dass Lösungen gefunden werden, den Verkehr erträglich zu halten oder machen und die Aufenthaltsqualität zu verbessern.



Die BN-Ortsgruppe wollte mit einer Unterschriftensammlung Gemeinderat und Verwaltung auf diesem Weg bestärken. Als Zeichen sollte die Gemeinde der Initiative „**Lebenswerte Städte**“ beitreten. Diese Initiative, der inzwischen über 800 Kommunen gehören, will erreichen, dass die Kommunen selbst über Geschwindigkeitsregelungen entscheiden können. Ende Juni hat der Gemeinderat beschlossen, der Initiative beizutreten. Das ist ein guter Erfolg, der vielleicht dazu führen wird, dass die Straße nicht nur für den motorisierten Verkehr, sondern auch als öffentlicher Raum mit einer gewissen Aufenthaltsqualität begriffen wird.

Geplante Wasserkraftanlage am Westerhamer Wehr

Von Überlegungen zur Errichtung eines Wasserkraftwerks hat man schon vor Jahren gehört. Seit über einem Jahr gibt es nun konkrete Planungen und es wurde von den Stadtwerken München eine wasserrechtliche Genehmigung beantragt. Für den Fluss, die Lebewesen darin und für die Natur im Umfeld ist das Vorhaben fatal. Denn Wasserkraft ist keineswegs die umweltfreundliche Form der Energieerzeugung, als die Lobbyverbände und Politiker sie immer noch bezeichnen. Denn jedes Querbauwerk, jedes Wehr, jeder Absturz unterbricht den ungestörten Flusslauf. Es herrschen unterschiedliche Bedingungen oberhalb und unterhalb eines Wehrs, wie Sedimentablagerungen, Verschwinden von Kieslaichplätzen, Störung des Temperaturhaushalts, mit denen die Gewässerlebewesen nicht zurecht kommen. Wanderungen der Fische flussaufwärts werden durch Wasserkraftwerke gänzlich unterbunden, es sei denn, dass funktionsfähige Fischwanderhilfen dies erlauben. Bei der Rückwanderung flussabwärts werden die Fische meist mit der Hauptströmung in die Turbinen der Kraftwerke gezogen mit häufig tödlichen Folgen. Von 2014 – bis 2020 wurden von der TU München an verschiedenen Kraftwerkstypen fischökologische Untersuchungen durchgeführt. Diese zeigen, dass es im Grunde keine fischfreundlichen Wasserkraftanlagen gibt.

Aus diesem Grund lehnen der Bund Naturschutz, wie auch weitere Umweltverbände den Neubau von Wasserkraftanlagen ab. In Bayern gibt es 4.250 Wasserkraftanlagen. Davon produzieren 220 Anlagen 92% des mit Wasserkraft erzeugten Stroms. Die übrigen über 4.000 Kleinwasserkraftanlagen mit einer Leistung unter 1.000 kW erbringen insgesamt nur 8% der Energie.

Zu diesen Kleinwasserkraftanlagen würde auch das geplante Kraftwerk am Westerhamer Wehr gehören. Die Grundlastfähigkeit soll bei 120 kW liegen. Durch das Vorhaben würde für die nächsten 30, 50 Jahre die Wehranlage rechtlich gebunden, damit auch die Zerschneidung des Flusses und so verhindert, dass durch Rückbau eine naturnahe, vollständige Durchgängigkeit erreicht und damit zukünftig die renaturierten Strecken oberhalb und unterhalb von Westerham verbunden werden.

Das Westerhamer Wehr hat eine besondere Situation: es liegt in der Ausleitungsstrecke der Mangfall für das Leitzachwerk der SWM bei Vagen. Am Weidenauer Wehr wird ein Großteil des Wassers aus der Mangfall in einen Kanal zum Seehamer See ausgeleitet zur Stromerzeugung im Leitzachwerk, von wo es über die Unterbecken in die Mangfall zurückgeleitet wird. In dem 26 km langen Flussabschnitt zwischen Ausleitung und Rückleitung, der sogenannten Ausleitungsstrecke, fließt das in der Regel geringe Restwasser. Nun soll ein Kraftwerk gebaut und mit diesem Restwasser betrieben werden, vor dem Hintergrund des Klimawandels mit langen Trockenperioden und entsprechend niedrigem Wasserabfluss? Der ökologische Schaden, wie auch die Beeinträchtigung von Freizeit und Erholung sind aus unserer Sicht weitaus größer als der energetische Nutzen. Daher hat der BN in einer umfangreichen Stellungnahme den Kraftwerksbau abgelehnt.

Kürzlich fand der Erörterungstermin zu den Planungen statt, wo Michael Oberndorfer für den BN die Standpunkte für die Mangfall und gegen den Kraftwerksbau vertreten hat.

FFH-Gebiet Mangfalltal - Managementplan

Michael Oberndorfer informierte über den Managementplan zum FFH-Gebiet Mangfalltal. Ziel sei ein guter Erhaltungszustand für Arten und Lebensräume. Für den Managementplan werden die Lebensräume und Arten erfasst und bewertet, sowie Vorschläge für zweckmäßige Erhaltungsmaßnahmen erarbeitet. Die Durchführung von Maßnahmen ist für Eigentümer freiwillig. Es gilt das Verschlechterungsverbot.

Auch die Gemeinde hat Anteil an diesem FFH-Gebiet mit Waldmeister-Buchenwäldern als besonderem und erhaltenswertem Lebensraumtyp. An erster Stelle ist aber die Lecherwiese zu nennen mit ihren kalkreichen Niedermooren und Pfeifengraswiesen. All dies gilt es zu schützen und zu bewahren.

Anschließend folgte der Vortrag:

Blumenwelt der Abruzzen

Referentin: Gertrud Knopp

Von hochalpin bis mediterran findet man in den Abruzzen eine überwältigende Vielfalt an Blütenpflanzen. Sie wachsen in imposanten Gebirgslandschaften mit hohen Bergen, weiten, kargen Hochebenen, Tälern und tiefen Schluchten.

Die Referentin stellte zunächst die Landschaft vor, vom Küstenstreifen über eine Hügellandschaft bis zum Hochgebirge. Rund ein Drittel der abruzzesischen Fläche steht unter Naturschutz. Von allen italienischen Regionen haben die Abruzzen den größten Anteil an Naturschutzgebieten. Es gibt 4 große Schutzgebiete, und zwar 3 Nationalparke und einen Regionalpark.

Die Flora zeichnet sich durch einen großen Reichtum aus. Allein im Nationalpark Majella gibt es 142 endemische Arten.

Sodann zeigte die Referentin eine Auswahl an vorkommenden Arten wie Alpenveilchen, Läusekräuter, Enziane, Stiefmütterchen (*Viola eugeniae*), Steinbrechgewächse (Roter Appenin-Steinbrech), Apenninen- und Majalla-Hundszunge, Krokusse, und schließlich Orchideen, von denen das Holunder-Knabenkraut in großer Zahl vorkommt. Aber auch Purpur-Knabenkraut und verschiedene Ragwurz-Arten blühen am Wegrand.